

Chicago, St. Louis and Pittsburgh Railroad.

Seit-Tabelle für durchgehende und Lokal-Züge.
Samt. 17. Febr. 1883 am:

Alle Züge sind ohne Steuer, Sonder-Regeln, Sonder-Wege, wie folgt:

Goldene Berge

Roman von W. Eiten.

1.

Der Tag neigte sich, das Gebirge blieb im tiefsten Roth und die Schatten zogen länger und länger die Flur. Der Vögel der blühenden Flor ging in tiefe Höhlen an den Arbeitern vorüber und bedachte nicht ihren klein, nicht ihr Lagerwerk. „Es dem vor unten stehenden, gebauten beschatteten Gassen, der durch eine hohe Mauer einschloss von den Feldern, anderthalb von einigen Höfen des naheliegenden Dorfes gescheiden war, sah es junges Mädchen im Gartenjesself, und ein blonder junger Mann ihr gegenüber.

„Der Patron scheint nicht bei guter Laune zu sein; sehe ich ihm fünfzig Schritte weit an. Wenn er den Kopf gebraucht und die Arme auf den Rücken hält, dann ist sicherlich was in der Luft. Dein Vater wird, wie immer, ein Mann der Wortsich sein und seinen guten Namen schonen. Thut er nun daran, Martha?“

„Ja, gebe nur,“ antwortete das junge Mädchen eifrig und richtete den dunklen Blick vorauswärts auf ihn. „Du verstehst die Kunst, den Tag mit Rücksicht zu bringen, mehrheitlich. Du bist hier, um dem Vater zu helfen, seinem Fels und seine Arbeiter zu überwinden, wenn kommt er aber zurück, dann ist nichts geschehen, nichts ist in seinem Sinne gehabt, und keine Seele weiß, wo man den Herrn Reisen fügen soll.“

„Das ist nicht gerade so, Martha,“ verteidigte er sich lebhaft. „Nicht kann nicht immer für uns, daß der arme Vater den alten, ihm so lieben Gewohnheiten entzog.“

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist zu bedeutend, um nur sein Land zu bebauen. Er sagt, daß das Land in unserem Gegen von Tag zu Tag an Wert verliert und daß unsere Einkünfte sich mindern. Gott weiß, wie wenig das mich anstört, sobald wir nur das tägliche Brod haben; aber er, er wünscht uns Freude zu machen, er beschenkt uns bei jeder Wiederkehr mit schönen Säcken von Paris, oder, hätten wir statt der Gelben den Vater wieder, der so innig mit uns verweilt war und sein größeres Glück verloren sei, als uns in jedem Worte einen Leidewort zu geben.“

„So? Und Du sprichst mit fremden Leuten darüber und erlaubst ihnen Beleidungen zu machen, wo der Grund seiner veränderten Gemüthsstimmung zu suchen sei? Das ist abscheulich von Dir, Robert.“

Das junge Mannes Gesicht farbte sich mit jähem Roth und er schien sehr zu einer heftigen Erinnerung, doch plötzlich sah er sich und sah seine Cousine mit einem herausfordernden Lächeln an: „Wie schon Du bist! Wie super! Sieh Dich edle Entzückung! Es ist klasse in Deinem Stil und in Deinem Charakter liegt ein Etwas, das Dich wirklich des sothen Geschlechtes deiner von Kommerzhausen macht. Ich frage mich eben, es ist die zufällige Frau Baronin, oder gehört die hemmungslose Schönheit, der den Säcken in den mediotren Lebensverhältnissen eben zu Theil geworden ist, der Frau des Millionärs an? Aber schon bist Du in diesem Augenblick, das man seine Feine für Dich verlaufen könnte.“

Sie aber machte eine ungebührliche Bewegung mit den Schultern und warf ihm einen kurzen Blick zu, den er nicht missverstand.

„Ab nun weiß ich, wen ich vor mir habe; die Millionen geben nur diesen Übermut.“

Martha gab keine Antwort, sie seufzte nur leise und nahm ihre Stickeri langsam von ihrem Schoße auf.

„Was habe ich nicht Alles von Dir erwartet, als Du vor drei Monaten hier ankamst! Die Geschäftsräume deinen armen Vater. Du holtest ihm doch einen Theil davon abnehmen. Du solltest.“

„Ist es meine Schuld? Warum läßt mich der Teufel nicht einen Teil seiner Reisen nach Frankreich zu mir bringen?“ rief der junge Mann auf. „Da konnte ich ihm von Rügen aus; aber der Patron macht lieber die Geschäfte mit dem pariser Mephisto allein.“

„Herr Durand ist ein Kaufmann und ein tüchtiger Geschäftsmann,“ erwiderte Martha ruhig.

„Bin ich nicht auch ein Kaufmann?“ warf er eifrig ein.

„Ja wohl, ein Kaufmann, ein Debonair, Du bist eben gar zu hübsch für Deine dreidimensionale Natur.“ bemerkte sie mit leisem Lachen.

Der Teufel wird in seinen alten Tagen noch vorsichtig und baut Fabriken und zeigt Spannglocken herstellen.“ warf er höhnisch ein.

„Der Vater hat die Erfahrung für sich, er taugt nicht unterm, wie Du.“ entgegnete sie höhnisch.

„Das Tunen, wie Du es nennst, hat ebenfalls seine Berechtigung, und die Erfahrung kommt nur durch das Verbringen, und „grau ist alle Theorie“, doch der Patron geht mit schnellen Schritten, auf Wiedersehen, liebenswürdigster der Cousinen.“

„Wenn Du mich nicht immer liebenswürdig findest, mein armer Robert, so bitte ich Dich, doch immer den Gedanken festzuhalten, daß ich immer dem Sohn meines Vaters Schwester eine treue Freunde bin und sein werde.“

„Weiß Du mir, daß ich immer der Goldene Berge, in meinem Alter weich man die Freundschaft eines schönen Mädchens nicht schätzen, besonders nicht, wenn sie so viel an dem Freunde zu tadeln hat. Au revoir, Madame Durand,“ war er nedig in hin unterschwanden unter den Bäumen.

Martha's dunkle Augen schauten düster ins Leere, die kleinen weißen Zähne bohrten sich in die roth schwollende Lippe und eine flüchtige Röthe überzog einen Augenblick lang die südländische Röthe ihres Gesichts. Es war ein bedeutsames Gesicht, das neben dem Zauber der Jugend und Schönheit in den Momenten der Bewegung, eine Glut des Gefühls, ja der Leidenschaft ausdrückte, die bei der Jugend des jungen promisjährigen Mädchens verworrt und bestrebte. Trocken heißen Röter war ihr Profil ungeheuer zart und anmutig; der gewohnte Ausdruck der großen schwarzen Sammelhaugen war ein ruhiger, edel orientalischer; die großen Sammelsterne schwammen in züller Klarheit in dem bläulichen Auge.

„Wir bekommen höchstlich noch kalte, regnerische Tage, Kind; die Toilette darf uns nicht bis zum Winter vorherhalten.“

Seit dem Tode der Mutter, seit zwei Jahren, stand sie an der Spitze eines großen Hauses. Durch das so plötzliche Hinscheiden einer geliebten Mutter, die eine abgotische Liebe für die in voller Schönheit heranwachsende Tochter fühlte, wurde das Leben Martha's ein Jam und sie zeigte meistens einen Ernst, der nicht ihrem jugendlichen Alter angehörte war. Die arme Frau hatte sich schwer an die häufigen Reisen und die Schatten gestellt und bedachte nicht ihren klein, nicht ihr Lagerwerk. „Es dem vor unten stehenden, gebauten beschatteten Gassen, der durch eine hohe Mauer einschloss von den Feldern, anderthalb von einigen Höfen des naheliegenden Dorfes gescheiden war, sah es junges Mädchen im Gartenjesself, und ein blonder junger Mann ihr gegenüber.

„Der Patron scheint nicht bei guter Laune zu sein; sehe ich ihm fünfzig Schritte weit an. Wenn er den Kopf gebraucht und die Arme auf den Rücken hält, dann ist sicherlich was in der Luft. Dein Vater wird, wie immer, ein Mann der Wortsich sein und seinen guten Namen schonen. Thut er nun daran, Martha?“

„Ja, gebe nur,“ antwortete das junge Mädchen eifrig und richtete den dunklen Blick vorauswärts auf ihn. „Du verstehst die Kunst, den Tag mit Rücksicht zu bringen, mehrheitlich. Du bist hier, um dem Vater zu helfen, seinem Fels und seine Arbeiter zu überwinden, wenn kommt er aber zurück, dann ist nichts geschehen, nichts ist in seinem Sinne gehabt, und keine Seele weiß, wo man den Herrn Reisen fügen soll.“

„Das ist nicht gerade so, Martha,“ verteidigte er sich lebhaft. „Nicht kann nicht immer für uns, daß der arme Vater den alten, ihm so lieben Gewohnheiten entzog.“

„Du hast Recht, Kind; Dein Vater ist zu bedeutend, um nur sein Land zu bebauen. Er sagt, daß das Land in unserem Gegen von Tag zu Tag an Wert verliert und daß unsere Einkünfte sich mindern. Gott weiß, wie wenig das mich anstört, sobald wir nur das tägliche Brod haben; aber er, er wünscht uns Freude zu machen, er beschenkt uns bei jeder Wiederkehr mit schönen Säcken von Paris, oder, hätten wir statt der Gelben den Vater wieder, der so innig mit uns verweilt war und sein größeres Glück verloren sei, als uns in jedem Worte einen Leidewort zu geben.“

„So? Und Du sprichst mit fremden Leuten darüber und erlaubst ihnen Beleidungen zu machen, wo der Grund seiner veränderten Gemüthsstimmung zu suchen sei? Das ist abscheulich von Dir, Robert.“

Das junge Mannes Gesicht farbte sich mit jähem Roth und er schien sehr zu einer heftigen Erinnerung, doch plötzlich sah er sich und sah seine Cousine mit einem herausfordernden Lächeln an: „Wie schon Du bist! Wie super! Sieh Dich edle Entzückung! Es ist klasse in Deinem Stil und in Deinem Charakter liegt ein Etwas, das Dich wirklich des sothen Geschlechtes deiner von Kommerzhausen macht. Ich frage mich eben, es ist die zufällige Frau Baronin, oder gehört die hemmungslose Schönheit, der den Säcken in den mediotren Lebensverhältnissen eben zu Theil geworden ist, der Frau des Millionärs an? Aber schon bist Du in diesem Augenblick, das man seine Feine für Dich verlaufen könnte.“

Sie aber machte eine ungebührliche Bewegung mit den Schultern und warf ihm einen kurzen Blick zu, den er nicht missverstand.

„Ab nun weiß ich, wen ich vor mir habe; die Millionen geben nur diesen Übermut.“

Martha gab keine Antwort, sie seufzte nur leise und nahm ihre Stickeri langsam von ihrem Schoße auf.

„Was habe ich nicht Alles von Dir erwartet, als Du vor drei Monaten hier ankamst! Die Geschäftsräume deinen armen Vater. Du holtest ihm doch einen Theil davon abnehmen. Du solltest.“

„Ist es meine Schuld? Warum läßt mich der Teufel nicht einen Teil seiner Reisen nach Frankreich zu mir bringen?“ rief der junge Mann auf. „Da konnte ich ihm von Rügen aus; aber der Patron macht lieber die Geschäfte mit dem pariser Mephisto allein.“

„Herr Durand ist ein Kaufmann und ein tüchtiger Geschäftsmann,“ erwiderte Martha ruhig.

„Bin ich nicht auch ein Kaufmann?“ warf er eifrig ein.

„Ja wohl, ein Kaufmann, ein Debonair, Du bist eben gar zu hübsch für Deine dreidimensionale Natur.“ bemerkte sie mit leisem Lachen.

Der Teufel wird in seinen alten Tagen noch vorsichtig und baut Fabriken und zeigt Spannglocken herstellen.“ warf er höhnisch ein.

„Der Vater hat die Erfahrung für sich, er taugt nicht unterm, wie Du.“ entgegnete sie höhnisch.

„Das Tunen, wie Du es nennst, hat ebenfalls seine Berechtigung, und die Erfahrung kommt nur durch das Verbringen, und „grau ist alle Theorie“, doch der Patron geht mit schnellen Schritten, auf Wiedersehen, liebenswürdigster der Cousinen.“

„Wenn Du mich nicht immer liebenswürdig findest, mein armer Robert, so bitte ich Dich, doch immer den Gedanken festzuhalten, daß ich immer dem Sohn meines Vaters Schwester eine treue Freunde bin und sein werde.“

„Weiß Du mir, daß ich immer der Goldene Berge, in meinem Alter weich man die Freundschaft eines schönen Mädchens nicht schätzen, besonders nicht, wenn sie so viel an dem Freunde zu tadeln hat. Au revoir, Madame Durand,“ war er nedig in hin unterschwanden unter den Bäumen.

Martha's dunkle Augen schauten düster ins Leere, die kleinen weißen Zähne bohrten sich in die roth schwollende Lippe und eine flüchtige Röthe überzog einen Augenblick lang die südländische Röthe ihres Gesichts. Es war ein bedeutsames Gesicht, das neben dem Zauber der Jugend und Schönheit in den Momenten der Bewegung, eine Glut des Gefühls, ja der Leidenschaft ausdrückte, die bei der Jugend des jungen promisjährigen Mädchens verworrt und bestrebte. Trocken heißen Röter war ihr Profil ungeheuer zart und anmutig; der gewohnte Ausdruck der großen schwarzen Sammelhaugen war ein ruhiger, edel orientalischer; die großen Sammelsterne schwammen in züller Klarheit in dem bläulichen Auge.

„Seit dem Tode der Mutter, seit zwei Jahren, stand sie an der Spitze eines großen Hauses. Durch das so plötzliche Hinscheiden einer geliebten Mutter, die eine abgotische Liebe für die in voller Schönheit heranwachsende Tochter fühlte, wurde das Leben Martha's ein Jam und sie zeigte meistens einen Ernst, der nicht ihrem jugendlichen Alter angehörte war. Die arme Frau hatte sich schwer an die häufigen Reisen und die Schatten gestellt und bedachte nicht ihren klein, nicht ihr Lagerwerk.“

„Es ist ein armes Stadtbrot, das uns das Brot macht, ein mühseliges, bittevolles Stadtbrot. Da hinst, da rauchst du Schornstein bei gutem und schlechtem Wetter; jeder Tag bringt wie durch Zauberei eine Frucht hervor, die keine Sonne braucht, und nicht täglich belohnt sich Deine Erde, sondern das Geld, der Reichthum stöhnt von allen Seiten herbei.“

„Es ist ein armes Stadtbrot, das uns das Brot macht, ein mühseliges, bittevolles Stadtbrot. Da hinst, da rauchst du Schornstein bei gutem und schlechtem Wetter; jeder Tag bringt wie durch Zauberei eine Frucht hervor, die keine Sonne braucht, und nicht täglich belohnt sich Deine Erde, sondern das Geld, der Reichthum stöhnt von allen Seiten herbei.“

„Es ist ein armes Stadtbrot, das uns das Brot macht, ein mühseliges, bittevolles Stadtbrot. Da hinst, da rauchst du Schornstein bei gutem und schlechtem Wetter; jeder Tag bringt wie durch Zauberei eine Frucht hervor, die keine Sonne braucht, und nicht täglich belohnt sich Deine Erde, sondern das Geld, der Reichthum stöhnt von allen Seiten herbei.“

„Es ist ein armes Stadtbrot, das uns das Brot macht, ein mühseliges, bittevolles Stadtbrot. Da hinst, da rauchst du Schornstein bei gutem und schlechtem Wetter; jeder Tag bringt wie durch Zauberei eine Frucht hervor, die keine Sonne braucht, und nicht täglich belohnt sich Deine Erde, sondern das Geld, der Reichthum stöhnt von allen Seiten herbei.“

„Es ist ein armes Stadtbrot, das uns das Brot macht, ein mühseliges, bittevolles Stadtbrot. Da hinst, da rauchst du Schornstein bei gutem und schlechtem Wetter; jeder Tag bringt wie durch Zauberei eine Frucht hervor, die keine Sonne braucht, und nicht täglich belohnt sich Deine Erde, sondern das Geld, der Reichthum stöhnt von allen Seiten herbei.“

„Es ist ein armes Stadtbrot, das uns das Brot macht, ein mühseliges, bittevolles Stadtbrot. Da hinst, da rauchst du Schornstein bei gutem und schlechtem Wetter; jeder Tag bringt wie durch Zauberei eine Frucht hervor, die keine Sonne braucht, und nicht täglich belohnt sich Deine Erde, sondern das Geld, der Reichthum stöhnt von allen Seiten herbei.“

„Es ist ein armes Stadtbrot, das uns das Brot macht, ein mühseliges, bittevolles Stadtbrot. Da hinst, da rauchst du Schornstein bei gutem und schlechtem Wetter; jeder Tag bringt wie durch Zauberei eine Frucht hervor, die keine Sonne braucht, und nicht täglich belohnt sich Deine Erde, sondern das Geld, der Reichthum stöhnt von allen Seiten herbei.“

„Es ist ein armes Stadtbrot, das uns das Brot macht, ein mühseliges, bittevolles Stadtbrot. Da hinst, da rauchst du Schornstein bei gutem und schlechtem Wetter; jeder Tag bringt wie durch Zauberei eine Frucht hervor, die keine Sonne braucht, und nicht täglich belohnt sich Deine Erde, sondern das Geld, der Reichthum stöhnt von allen Seiten herbei.“

„Es ist ein armes Stadtbrot, das uns das Brot macht, ein mühseliges, bittevolles Stadtbrot. Da hinst, da rauchst du Schornstein bei gutem und schlechtem Wetter; jeder Tag bringt wie durch Zauberei eine Frucht hervor, die keine Sonne braucht, und nicht täglich belohnt sich Deine Erde, sondern das Geld, der Reichthum stöhnt von allen Seiten herbei.“

„Es ist ein armes Stadtbrot, das uns das Brot macht, ein mühseliges, bittevolles Stadtbrot. Da hinst, da rauchst du Schornstein bei gutem und schlechtem Wetter; jeder Tag bringt wie durch Zauberei eine Frucht hervor, die keine Sonne braucht, und nicht täglich belohnt sich Deine Erde, sondern das Geld, der Reichthum stöhnt von allen Seiten herbei.“

„Es ist ein armes Stadtbrot, das uns das Brot macht, ein mühseliges, bittevolles Stadtbrot. Da hinst, da rauchst du Schornstein bei gutem und schlechtem Wetter; jeder Tag bringt wie durch Zauberei eine Frucht hervor, die keine Sonne braucht, und nicht täglich belohnt sich Deine Erde, sondern das Geld, der Reichthum stöhnt von allen Seiten herbei.“

„Es ist ein armes Stadtbrot, das uns das Brot macht, ein mühseliges, bittevolles Stadtbrot. Da hinst, da rauchst du Schornstein bei gutem und schlechtem Wetter; jeder Tag bringt wie durch Zauberei eine Frucht hervor, die keine Sonne braucht, und nicht täglich belohnt sich Deine Erde, sondern das Geld, der Reichthum stöhnt von allen Seiten herbei.“

„Es ist ein armes Stadtbrot, das uns das Brot macht, ein mühseliges, bittevolles Stadtbrot. Da hinst, da rauchst du Schornstein bei gutem und schlechtem Wetter; jeder Tag bringt wie durch Zauberei eine Frucht hervor, die keine Sonne braucht, und nicht täglich belohnt sich Deine Erde, sondern das Geld, der Reichthum stöhnt von allen Seiten herbei.“

„Es ist ein armes Stadtbrot, das uns das Brot macht, ein mühseliges, bittevolles Stadtbrot. Da hinst, da rauchst du Schornstein bei gutem und schlechtem Wetter; jeder Tag bringt wie durch Zauberei eine Frucht hervor, die keine Sonne braucht, und nicht täglich belohnt sich Deine Erde, sondern das Geld, der Reichthum stöhnt von allen Seiten herbei.“

„Es ist ein armes Stadtbrot, das uns das Brot macht, ein mühseliges, bittevolles Stadtbrot. Da hinst, da rauchst du Schornstein bei gutem und schlechtem Wetter; jeder Tag bringt wie durch Zauberei eine Frucht hervor, die keine Sonne braucht, und nicht täglich belohnt sich Deine Erde, sondern das Geld, der Reichthum stöhnt von allen Seiten herbei.“

„Es ist ein armes Stadtbrot, das uns das Brot macht, ein mühseliges, bittevolles Stadtbrot. Da hinst, da rauchst du Schornstein bei gutem und schlechtem Wetter; jeder Tag bringt wie durch Zauberei eine Frucht hervor, die keine Sonne braucht, und nicht täglich belohnt sich Deine Erde, sondern das Geld, der Reichthum stöhnt von allen Seiten herbei.“

„Es ist ein armes Stadtbrot, das uns das Brot macht, ein mühseliges, bittevolles Stadtbrot. Da hinst, da rauchst du Schornstein bei gutem und schlechtem Wetter; jeder Tag bringt wie durch Zauberei eine Frucht hervor, die keine Sonne braucht, und nicht täglich belohnt sich Deine Erde, sondern das Geld, der Reichthum stöhnt von allen Seiten herbei.“

„Es ist ein armes Stadtbrot, das uns das Brot macht, ein mühseliges, bittevolles Stadtbrot. Da hinst, da rauchst du Schornstein bei gutem und schlechtem Wetter; jeder Tag bringt wie durch Zauberei eine Frucht hervor, die keine Sonne braucht, und nicht täglich belohnt sich Deine Erde, sondern das Geld, der Reichthum stöhnt von allen Seiten herbei.“

„Es ist ein armes Stadtbrot, das uns das Brot macht, ein mühseliges, bittevolles Stadtbrot. Da hinst, da rauchst du Schornstein bei gutem und schlechtem Wetter; jeder Tag bringt wie durch Zauberei eine Frucht h